

sen ist (25 mg Wirkstoff in 5 ml), und schließlich die Möglichkeit, die Dosierungen in Schritten von 5-10 mg, entsprechend 1-2 ml, von der Dosis gegen Entzugserscheinungen auf die Blockadedosis zu erhöhen. Lösungen mit einer stärkeren Konzentration hätten diese pharmakologischen Anforderungen nicht in ähnlich unkomplizierter Weise und unter Verwendung ein und desselben Präparats zugelassen. Eine Konzentration von 1% beispielsweise würde eine Blockadedosis von 100 mg in 10 ml erlauben, aber die Dosierung gegen Entzugserscheinungen müsste ca. 3 ml betragen und die Steigerungsstufen würden 1 ml pro 10 mg betragen. Damit wäre es schwierig, eine stets korrekte Menge des Medikaments zu verabreichen, vor allem, wenn

die Dosis manuell zubereitet wird. Die Zubereitung von Steigerungen zu 5 mg, entsprechend 0,5 ml, würde sicherlich große Schwierigkeiten bereiten.

Somit hat eine direkte Zusammenarbeit zwischen Klinikern und pharmazeutischer Industrie in der Entwicklung eines pharmazeutischen Produkts einen besonderen Wert im Interesse des Patienten. Auch für den Kliniker sind die Präparate von Vorteil, die nach hohen Qualitätsstandards hergestellt wurden, praktisch in der Anwendung und gut zu handhaben sind und sich, wie bei der Behandlung der Heroinabhängigkeit, an unterschiedlich modulierbare Behandlungspläne entsprechend der Krankheitsphase und der anzuwendenden therapeutischen Verfahren anpassen.

## Tagungskalender

3. Dezember 2009	27. Jahrestagung der LWL-Koordinationsstelle Sucht „Krise als Chance“	Münster	Landschaftsverband 'Westfalen-Lippe LWL-Koordinationsstelle Sucht Warendorfer Straße 27 48133 Münster <a href="http://www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/portal/">www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/portal/</a>
7./8. Dezember 2009	Rückfallprophylaxe und Rückfallmanagement <i>Referent: Ralf Jansen</i>	Bonn	Fachverband Sucht e.V. Walramstraße 3 53332 Bonn Tel 02 28 / 26 15 55 Fax 02 28 / 21 58 85 <a href="mailto:sucht@sucht.de">sucht@sucht.de</a> <a href="http://www.sucht.de">www.sucht.de</a>
<b>2010</b>			
22.-24. Januar 2010	Kinder aus suchtbelasteten Familien – Hilfe hat viele Gesichter 2. Strategiekonferenz	Berlin	NACOA Deutschland Gierkezeile 39 10585 Berlin Tel 0 30 / 35 12 24 30 Fax 0 30 / 35 12 24 31 <a href="http://www.nacoa.de/">www.nacoa.de/</a>
4.-7. März 2010	13. Münchner AIDS-Tage	München	Mic – management information center GmbH Karin Schöttle 86894 Landsberg am Lech Tel 0 81 91 / 12 52 18 <a href="mailto:karin.schoettle@m-i-c.de">karin.schoettle@m-i-c.de</a>
8.-10. März 2010	19. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium „Qualität in der Rehabilitation - Management, Praxis, Forschung“	Leipzig	Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin Tel 0 30 / 86 53 93 36 (Tagungsbüro, Frau Seidel) <a href="mailto:kolloquium@drv-bund.de">kolloquium@drv-bund.de</a> <a href="http://www.deutsche-rentenversicherung.de/rehakolloquium">www.deutsche-rentenversicherung.de/rehakolloquium</a>
17.-18. März 2010	96. Wissenschaftliche Jahrestagung	Berlin	Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V. »buss« Wilhelmshöher Allee 273 34131 Kassel Tel 05 61 / 77 93 51 Fax 05 61 / 10 28 83 <a href="http://www.suchthilfe.de">www.suchthilfe.de</a>